



Hinweise zur Erstellung von Prüfungsaufgaben

BFS - Fachhochschulreife (APO-BK, Anlage C2 und A1.4)

Wirtschaft und Verwaltung

Informationswirtschaft

Stand: 14.10.2017



Herausgeber:

Bezirksregierung Köln
Dezernat 45
Zeughausstr. 2-10
50667 Köln

Ansprechpartner:

Dr. Oliver Schoell, Christian Thelen

Oliver.Schoell@bezreg-koeln.nrw.de
CThelen@bk-eschweiler.de



Inhaltsverzeichnis

1. Aufbau des Prüfungsvorschlags	4
1.1 Deckblatt (I)	5
1.2 Aufgabenteil (II).....	5
1.3 Unterrichtliche Voraussetzungen (III).....	8
1.4 Erwartungshorizont/Musterlösung (IV)	8
2. Operatoren für Informationswirtschaft	10
3. Anmerkungen zu den Kriterien des Vorprüfbogens	14
3.1 Formale Vollständigkeit.....	14
3.2 Gestaltung der Aufgaben	16
3.3 Inhalts- und Kompetenzorientierung	21
3.4 Erwartungshorizont und Bewertung	24
4. Prüfbogen.....	30



1. Aufbau des Prüfungsvorschlags

Der Prüfungsvorschlag besteht aus vier Teilen:

I. Deckblatt

Informationen für die Prüflinge (vgl. Kap. 1.1)

II. Aufgabenteil

Ausgangssituation

Aufgabe 1

Ausgangssituation zu Aufgabe 1 (optional)

Teilaufgabe 1.1 – 1.n

Informationsteil 1.n (optional)

Auftragsteil 1.n

Bearbeitungsteil 1.n (optional)

...

Aufgabe 2 – 6 (optional) Aufbau vgl. Aufgabe 1

III. Unterrichtliche Voraussetzungen

Beschlossene Handlungsfelder

Unterrichtliche Schwerpunkte

Abweichungen vom Lehrplan

IV. Lösungsteil/Erwartungshorizont

Aufgabe 1

Teilaufgabe 1.1

Lösung/Lösungsschritt(e)

Handlungsfeld

Überprüfte Zielformulierungen

Anforderungsbereiche

Erreichbare Punkte

Teilaufgabe 1.n

Lösung/Lösungsschritt(e)

Handlungsfeld

Überprüfte Zielformulierungen

Anforderungsbereiche

Erreichbare Punkte

Aufgabe 2 – 6 (optional)



1.1 Deckblatt (I)

Für jeden Prüfungsvorschlag ist das auf den Seiten der Bezirksregierung Köln zu findende Deckblatt zu verwenden¹.

Die vollständige Bezeichnung des Bildungsganges ist mit der Anlagennummer der APO-BK zu vermerken. Wird ein Vorschlag für mehrere Klassen eines Bildungsganges eingereicht, sind diese auf dem Deckblatt mit dem jeweils zuletzt unterrichtenden Fachlehrer sowie dessen Emailadresse anzugeben. Alle weiteren Angaben sind den Erläuterungen des Vorprüfbogens zu entnehmen.

Die Dauer der Prüfung ist auf dem Deckblatt der Schule auszuweisen (Prüfungszeit: 180 Minuten). Eine Einlesezeit ist nicht vorgesehen.

Bitte beachten Sie, dass für einmal genehmigte Prüfungsvorschläge eine Sperrfrist von drei Jahren gilt. Ein für 2018 vorgelegter Prüfungsvorschlag darf folglich in den Jahren 2015 bis 2017 nicht eingesetzt worden sein. Dies betrifft auch einzelne Teile von Prüfungsvorschlägen. Sollten Teilaufgaben oder die gesamte Prüfung außerhalb der dreijährigen Sperrfrist liegen und verwendet werden, so ist das Datum des letzten Einsatzes auf dem Deckblatt anzugeben.

1.2 Aufgabenteil (II)

Thematische Grundlagen

Der Prüfungsvorschlag thematisiert laut Bildungsplan zur Erprobung vier der sieben Handlungsfelder. Die prüfungsrelevanten Handlungsfelder werden zu Beginn der Jahrgangsstufe 12 durch die Bildungsgangkonferenz festgelegt.

Ausgangssituation

Die Ausgangssituation steht den Aufgabenstellungen voran und bindet die Schülerinnen und Schüler in eine realitätsnahe, problemhaltige, komplexe und prozessorientierte Handlungssituation ein. Der Rahmen dieser Situation ist ein Unternehmen, welches auch der in der Fachkonferenz beschlossene Modellbetrieb sein kann.

¹ http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/leistungen/abteilung04/45/abschlusspruefungen/index.html



Bei der Formulierung der Ausgangssituation ist insbesondere darauf zu achten, dass diese klar strukturiert ist und somit für die Schülerinnen und Schüler in der Prüfungssituation zugänglich ist. Bestandteil der Situation sind ausschließlich aufgabenrelevante Informationen, die für die Bearbeitung der folgenden Aufgaben notwendig sind.

Aufgaben

Ein Prüfungsvorschlag für die Höhere Berufsfachschule im Bereich Wirtschaft und Verwaltung enthält mindestens eine und maximal sechs Aufgaben. Als sinnvoll werden mindestens vier Aufgaben (eine Aufgabe für jedes prüfungsrelevante Handlungsfeld) erachtet. Wird für ein prüfungsrelevantes Handlungsfeld mehr als eine Aufgabe erstellt, ist dabei darauf zu achten, dass dies im zeitlichen Verhältnis zu den anderen prüfungsrelevanten Handlungsfeldern angemessen im Unterricht thematisiert wurde. Die Aufgabenstellung ist sachlogisch korrekt und fachsprachlich angemessen zu formulieren.

Die Schülerinnen und Schüler weisen durch die Bearbeitung der Aufgaben nach, dass sie ihr Vorgehen selbstständig strukturieren können und zu einer eigenständigen Lösung der Aufgabe und Bewertung ihrer Arbeitsergebnisse befähigt sind. Dabei zeigen sie, dass sie die erforderlichen Methoden und Verfahren des Faches auswählen und sachgerecht anwenden können. Im Rahmen dieser praxisbezogenen Problemstellung(en) nutzen die Prüflinge die notwendige Hard- und Software zur Erstellung von Handlungsprodukten und ordnen diese als Bestandteil eines Geschäftsprozesses ein. Um dies zu gewährleisten, sind die Aufgaben nicht als einzelne Schritte nacheinander abzufragen, sondern als zusammenhängender Geschäftsprozess zu strukturieren. Des Weiteren sollte eine Verbalisierung von Handlungsalternativen und alternativer Lösungswege durch entsprechende Aufgabenformulierungen eingefordert werden, damit die Prüflinge aufgefordert werden Ergebnisse in einen kaufmännischen Zusammenhang zu setzen und zu erläutern. Insbesondere wenn sich die Schülerinnen und Schüler für eine von mehreren Handlungsalternativen entscheiden können, sind die von ihnen getroffenen Entscheidungen zu begründen.

Teilaufgaben



Eine Aufgabe kann aus mehreren Teilaufgaben bestehen. Dabei sind die Teilaufgaben unabhängig voneinander zu konstruieren, damit eine Fehlleistung nicht die weitere Bearbeitung der Aufgabe verhindert. Falls erforderlich, können Zwischen- oder Ersatzergebnisse angegeben werden. Folgefehler müssen bei der Bewertung beachtet werden.

Anforderungsbereiche

Die Aufgabenstellungen müssen so beschaffen sein, dass die Prüflinge in allen drei Anforderungsbereichen Kenntnisse und Fähigkeiten nachweisen können. Die Aufgabenstellungen müssen dementsprechend die folgenden drei Anforderungsbereiche beinhalten:

- **Reproduktion (I):** Wiedergabe von gelerntem Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang und die Beschreibung und Darstellung erlernter und geübter Arbeitstechniken in einem begrenzten Gebiet und einem wiederholenden Zusammenhang
- **Anwendung (II):** Selbstständiges Erklären und Anwenden des Gelernten und Verstandenen. Sachverhalte sollen erklärt, unter bestimmten Fragestellungen verarbeitet und geordnet werden. Das Gelernte soll auf andere, auch fächerübergreifend bedeutsame Sachverhalte angewandt werden können.
- **Problemlösung und –wertung (III):** Problembezogenes Denken, Urteilen und Begründen. Erworbene Kenntnisse und erlangte Einsichten sollen in die Begründung eines selbstständigen Urteils einbezogen werden.

Dabei gilt als Faustregel für den Umfang der Anforderungsbereiche in der Prüfung das folgende Verhältnis: Anforderungsbereich II > Anforderungsbereich I > Anforderungsbereich III (vgl. Kriterium 4.6 des Vorprüfbogens).

Curriculare Vorgaben

Die Aufgaben sind der curricularen Vorgaben gemäß für Informationswirtschaft entsprechend des Bildungsplans zur Erprobung zu erstellen (siehe Vorprüfbogen IW; Kriterium 3.1 „Die Zielformulierungen des Bildungsplans werden durch den Prüfungsvorschlag repräsentativ abgebildet.“).



1.3 Unterrichtliche Voraussetzungen (III)

Die vier prüfungsrelevanten Handlungsfelder sind dem Bildungsgangbeschluss gemäß konkret zu benennen. Thematische Schwerpunkte, inhaltliche Besonderheiten, Rechenwege etc., die der didaktischen Jahresplanung der Schule geschuldet sind, sind zu benennen, damit die Vorprüfer die jeweiligen Lösungen im Erwartungshorizont nachvollziehen können. Zudem wird hierdurch die Zuordnung der Anforderungsbereiche zu den Schülerlösungen nachvollziehbar. Die Darstellung der unterrichtlichen Voraussetzungen ist konkret auf die Aufgaben im Prüfungsvorschlag zu beziehen.

1.4 Erwartungshorizont/Musterlösung (IV)

Der Erwartungshorizont gibt die erwartete Schülerlösung präzise wieder. Dort, wo die Schülerinnen und Schüler eine rechnerische Lösung vorlegen sollen, ist diese in Form einer Musterlösung beizulegen. Bietet die Aufgabenstellung alternative Lösungsmöglichkeiten, sind diese zu skizzieren. Ein Erwartungshorizont kann in der Regel als aufschlussreich angesehen werden, wenn ein externer Leser auf die Aufgabenstellung rückschließen kann.

Neben den erwarteten Lösungen zu den jeweiligen Aufgaben sind die betreffenden Handlungsfelder, die gewählten Anforderungsbereiche, die geprüften Zielformulierungen und die erreichbaren Punkte zu benennen. Des Weiteren soll abschätzbar sein, welcher Zeitaufwand für die Lösung erforderlich ist. Aufgaben, zu deren Lösung die Prüflinge Software nutzen, sind in schriftlicher und digitaler Form dem Prüfungsvorschlag beizufügen. Die digitalen Lösungen können beispielsweise auf einem USB-Stick dem Erwartungshorizont beigelegt werden und es ist an der entsprechenden Stelle im schriftlichen Erwartungshorizont auf die jeweilige Datei zu verweisen. Die erwarteten Schülerleistungen in den Dateien sind darüber hinaus als Ausdruck beizufügen, beispielsweise als Excelmappe in der Formelansicht. Zur Darstellung des Erwartungshorizonts ist das entsprechende Muster zu verwenden:

Aufgabe 1

Teil- aufgabe Nr.	Erwartungshorizont	HF Handlungsfeld	ZF Ziel- formulierung	Punkte		
				AFB I	AFB II	AFB III
1.1						
1.1.1						
Gesamtpunkte für Teilaufgabe 1.1.1						
1.1.2						
Gesamtpunkte für Teilaufgabe 1.1.2						
1.2						
1.2.1						
Gesamtpunkte für Teilaufgabe 1.2.1						



2. Operatoren für Informationswirtschaft

Mit Hilfe der fachbezogenen Operatoren können Aufgabenstellungen klar und prägnant formuliert werden. Operatoren sind Verben, die angeben, was der Prüfling bei der Bearbeitung der Aufgabe zu tun hat.

In der folgenden Tabelle werden die Operatoren definiert, den Anforderungsbereichen (AFB I, II und III) zugeordnet und mit Hilfe von Arbeitsaufträgen beispielhaft illustriert. Die Zuordnung erfolgt immer im Kontext der Aufgabenstellung und wird im Erwartungshorizont eindeutig ausgewiesen. Die hier angegebenen Operatoren orientieren sich grundlegend an den Vorgaben für die Abiturprüfung in den Bildungsgängen des Beruflichen Gymnasiums.

In jeder Teilaufgabe ist ein Operator zu verwenden. Hierdurch wird eindeutig die in dieser Teilaufgabe erwartete Schülerleistung festgelegt. Die Verwendung von unterschiedlichen Operatoren in den verschiedenen Teilaufgaben ermöglicht eine breite Kompetenzprüfung. Bei Teilaufgaben aus demselben Anforderungsbereich ist es daher empfehlenswert, unterschiedliche, den Prüflingen bekannte, Operatoren zu verwenden.

Operator	AFB			Erläuterung	Beispiel
	I	II	III		
analysieren		x	x	Sachverhalte, Probleme, Fragestellungen genauer untersuchen und strukturieren	Analysieren Sie den erhobenen Datenkranz.
angeben, nennen, benennen	x			Sachverhalte, Begriffe, Aspekte, Daten ohne nähere Erläuterung, Begründung aufzählen	Nennen Sie die Vor- und Nachteile interner und externer Personalbeschaffung.
anwenden		x	x	Mit Hilfe von bereits Gelerntem Probleme in Handlungssituationen lösen	Wenden Sie ihr Wissen bezüglich der Verfahren zur Beschaffungsentcheidung mithilfe des Tabellenkalkulationsprogramms an.
auswerten		x		Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen	Werten Sie die Informationen zu den Bewerbern aufgrund der Kriterien aus.



Operator	AFB			Erläuterung	Beispiel
	I	II	III		
aufstellen, bilden	x	x		Daten nutzen, um sie in betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen darzustellen	Stellen Sie ein EPK auf.
begründen		x	x	Sachverhalte auf Gesetzmäßigkeiten bzw. kausale Zusammenhänge zurückführen	Begründen Sie Ihre Entscheidung.
ermitteln	x	x		Ergebnisse von einem Ansatz ausgehend durch Rechenoperationen gewinnen	Ermitteln Sie die optimale Bestellmenge.
beschreiben	x			Strukturen, Sachverhalte, Verfahren unter Verwendung der Fachsprache angemessen wiedergeben	Beschreiben Sie die Abschnitte des Beschaffungsprozesses.
beurteilen		x	x	Zu einem Sachverhalt ein eigenständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden formulieren und begründen	Beurteilen Sie die Aussagekraft des EPKs.
bewerten		x	x	Zu einem Sachverhalte eine eigene Meinung aufgrund feststehender Verfahren, Werte etc. einnehmen	Bewerten Sie die Ergebnisse des quantitativen Angebotsvergleichs.
buchen		x		Aufstellen, welche Beträge auf welche Konten gebucht werden	Buchen Sie den Rechnungsausgang.
darstellen, skizzieren	x			Einen Sachverhalt mit eigenen Worten darlegen.	Stellen Sie die möglichen Folgen der Nicht-Rechtzeitig-Zahlung für den Schuldner dar.
definieren	x			Die Bedeutung eines Begriffes genau bestimmen	Definieren Sie die Begriffe Aufgabenanalyse und Aufgabensynthese.
deutlich machen, verdeutlichen	x	x		Einen Sachverhalt mit verbalen Erläuterungen versehen	Machen Sie den Unterschied zwischen Verpflichtungs- und Erfüllungsgeschäft im Rahmen des Absatzprozesses deutlich.



Operator	AFB			Erläuterung	Beispiel
	I	II	III		
diskutieren		x	x	Auf Grundlage einer kurzen Sachdarstellung zu einer ökonomischen Problemstellung eine Pro- und Contra Argumentation entwickeln, die zu einer begründeten Bewertung führt	Diskutieren Sie die Personalbeschaffungsmöglichkeiten im Hinblick auf das angegebene Unternehmen.
durchführen		x		Mittels Anwendung von Kenntnissen zu einem Ergebnis gelangen	Führen Sie eine ABC-Analyse durch.
entscheiden		x	x	Sich bei Alternativen eindeutig und begründet auf eine Möglichkeit festlegen	Entscheiden Sie für einen Bewerber aufgrund der Kriterien.
entwerfen		x	x	Zusammenstellen von Funktionalitäten unter Berücksichtigung vorgegebener Daten	Entwerfen Sie eine Datenbankstruktur zur Erfassung der Personaldaten im vorliegenden Unternehmen.
ergänzen, vervollständigen	x	x		Eine vorgegebene Rechnung, Grafik oder Tabelle komplettieren	Vervollständigen Sie mittels der geeigneten Formeln die Tabelle.
erklären	x	x		Sachverhalte mit Hilfe eigener Kenntnisse verständlich und nachvollziehbar machen und in Zusammenhänge einordnen	Erklären Sie das vorliegende Organigramm.
erläutern	x	x		Strukturen und Zusammenhänge erfassen, in Einzelheiten verdeutlichen und durch zusätzliche Informationen verständlich machen	Erläutern Sie die Gefahren sozialer Netzwerke.
ermitteln/ berechnen	x	x		Anhand von auszuwählendem/ zu gewinnendem Zahlenmaterial ein Ergebnis erhalten	Ermitteln Sie die Beschaffungs- und Lagerkosten.
erstellen	x	x		Einen Sachverhalt in übersichtlicher, fachlich angemessener Form ausdrücken	Erstellen Sie ein EPK.
erweitern		x	x	Eine vorgegebene Struktur um Bestandteile ergänzen	Erweitern Sie das Organigramm um die in der Ausgangssituation geschilderten Stellen.



Operator	AFB			Erläuterung	Beispiel
	I	II	III		
feststellen		x		Eine Gesetzmäßigkeit an einen Sachverhalt anlegen und das Zutreffen bzw. Nicht-Zutreffen beschreiben	Stellen Sie fest, ob gemäß § 433 BGB ein Kaufvertrag zu Stande gekommen ist.
interpretieren		x	x	Zusammenhänge bzw. Ergebnisse begründet auf gegebenen Fragestellungen beziehen	Interpretieren Sie die Ergebnisse der Abfrage.
nachweisen		x		Mit Argumenten, wissenschaftlichen Beweisen oder Handlungen zeigen, dass etwas wahr oder richtig ist	Weisen Sie nach, dass die vorliegende Datenbankstruktur redundanz- und widerspruchsfrei ist.
Stellung nehmen			x	Ausgehend vom Sachurteil unter Einbeziehung individueller Wertmaßstäbe zu einem begründeten eigenen Werturteil kommen	Nehmen Sie zur Aussage „Never change a running system“ im Bezug zur Ausgangssituation Stellung.
überprüfen, prüfen			x	Inhalte, Sachverhalte, Vermutungen oder Hypothesen auf der Grundlage eigener Kenntnisse oder mithilfe zusätzlicher Materialien auf ihre sachliche Richtigkeit bzw. auf ihre innere Logik hin untersuchen	Überprüfen Sie die formgestützte Gehaltsabrechnung.
vergleichen	x	x		Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede an bestimmten Kriterien ermitteln	Vergleichen Sie die Ergebnisse des formelgestützten Angebotsvergleichs.
vorschlagen		x	x	Zu einem Sachverhalt oder einer Problemstellung ein konkretes Lösungsmodell, eine Gegenposition, einen Verbesserungsvorschlag oder einen Regelungsentwurf begründet entfalten	Schlagen Sie vor, mit welcher Anwendungssoftware die Daten verarbeitet werden sollten.
graphisch darstellen	x	x		Eine hinreichend genaue graphische Darstellung eines Modells anfertigen	Stellen Sie die Entwicklung mittels eines Diagramms graphisch dar.
zusammenfassen	x			Kenntnisse (Fachbegriffe, Daten, Fakten, Modelle) und Aussagen in komprimierter Form unkommentiert darstellen	Fassen Sie die betriebsverfassungsrechtlichen Organe zusammen.



3. Anmerkungen zu den Kriterien des Vorprüfbogens

3.1 Formale Vollständigkeit

Hinweise zu den Kriterien 1.1 bis 1.7

Zu 1.1: Aktuelle Formulare werden verwendet.	Ja	Nein
---	-----------	-------------

Die aktuellen Formulare zur Erstellung eines formal vollständigen und richtigen Prüfungsvorschlags befinden sich auf der Internetseite der Bezirksregierung Köln:

http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/leistungen/abteilung04/45/abschlusspruefungen/index.html

Zu 1.2: Das Deckblatt ist vollständig ausgefüllt.	Ja	Nein
--	-----------	-------------

Auf dem Deckblatt müssen das Jahr der Prüfung, die Prüfungsart und die Angaben zur Schule erfolgen. Anschließend sind der Bildungsgang, Informationswirtschaft als Fach der abzulegenden Prüfung, die Bearbeitungszeit, die zugelassenen Hilfsmittel, die Namen der zu prüfenden Lerngruppen, die Anzahl der Prüflinge, der genaue Prüfungstag sowie die Ersteller des Prüfungsvorschlags zu benennen. Des Weiteren muss das Deckblatt von den jeweiligen Fachlehrerinnen und Fachlehrer der zu prüfenden Lerngruppen unterschrieben werden. Abschließend ist der Prüfvermerk der Schulleitung anzugeben.

Zu 1.3: Eine fortlaufende Nummerierung der Seiten ohne Deckblatt ist vorhanden.	Ja	Nein
--	-----------	-------------

Anhand einer fortlaufenden Nummerierung des Prüfungsvorschlags ist die Vollständigkeit jederzeit überprüfbar.

Zu 1.4: Vollständige Hinweise auf die Hilfsmittel liegen vor.	Ja	Nein
--	-----------	-------------

In der Regel wird zur Lösung der Prüfung ein *nicht-programmierbarer Taschenrechner* genutzt. Des Weiteren kann der im Unterricht genutzte Kontenrahmen angefügt werden. Sollten darüber hinaus weitere Hilfsmittel zur Lösung des Prüfungsvorschlags notwendig sein, ist dies zu begründen. Sind keine Hilfsmittel zur Bearbeitung der Prüfung notwendig, ist dies auf dem Deckblatt anzugeben.



Zu 1.5: Die unterrichtlichen Voraussetzungen sind angegeben.	Ja	Nein
---	-----------	-------------

Die Darstellung der unterrichtlichen Voraussetzungen ist eine Grundlage zur Einschätzung des Anspruchsniveaus und der angemessenen Wahl der Fachinhalte. Dabei sind konkrete, auf die spezifische Lerngruppe und den Arbeitsauftrag bezogene Angaben notwendig.

Zu 1.6: Die für jede Teilaufgabe erreichbaren Punkte sind für die Prüflinge ersichtlich	Ja	Nein
--	-----------	-------------

An den einzelnen Teilaufgaben sind die erreichbaren Punkte für den Prüfling ausgewiesen, um Transparenz hinsichtlich der Leistungsbewertung zu ermöglichen.

Zu 1.7: Die prüfungsrelevanten Handlungsfelder (4 aus 7) werden benannt.	Ja	Nein
---	-----------	-------------

Der Vorgaben des Bildungsplans zur Erprobung in Informationswirtschaft gemäß muss eine Prüfung vier der sieben Handlungsfelder thematisieren. Eine Abweichung ist nicht genehmigungsfähig.



3.2 Gestaltung der Aufgaben

Hinweise zu den Kriterien 2.1 bis 2.11

Zu 2.1: Die Prüfung ist gut lesbar.	+	0	-
--	----------	----------	----------

Die Ausgangssituationen sind als Informationsbereiche den Aufgaben erkennbar vorangestellt und abgegrenzt. Die Aufgaben sind deutlich voneinander abgetrennt und durchlaufend nummeriert. Die Teilaufgaben sind deutlich voneinander unterscheidbar.

Inhaltlich zusammenhängende Aufgabenteile sind möglichst auf einer Seite abgedruckt, um alle Informationen zu einer Aufgabe auf einen Blick zu erhalten. Anlagen zur Bearbeitung der Aufgaben liegen dem entsprechenden Aufgabenteil direkt bei.

Leitfrage:

Sind die Ausgangssituationen, Aufgabenteile, Bearbeitungsmasken, Belege etc. gut lesbar, vollständig und angemessen aufbereitet? Aspekte sind:

- einheitliches Layout, Seitennummerierung, ggf. Zeilennummerierung
- hochwertige, gegebenenfalls farbige Kopien
- Bildunterschriften, Quellenangaben etc.
- Formalsprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung, etc.)
- Authentizität bei belegorientierter Aufgabenstellung
- dass Schriftgröße und -typ so gewählt werden, dass der Text leicht lesbar ist.
- dass die Vorlagedateien übersichtlich gestaltet sind.

Einschätzung:

- +** Die technische Ausführung ist gut.
- 0** Der Vorschlag ist lesbar; er enthält keine gravierenden Mängel. Es besteht Optimierungspotenzial.
- Die technischen Mängel erschweren dem Prüfling die Bearbeitung der Aufgaben.



Zu 2.2: Die Aufgabenformulierungen sind sprachlich eindeutig und prägnant.	+	0	-
---	----------	----------	----------

Die Schülerinnen und Schüler können aufgrund der Aufgabenstellung klar erkennen, was sie tun sollen, um den Erwartungen gerecht zu werden. Es werden keine sprachlichen Barrieren aufgebaut.

Leitfrage:

Sind die Aufgaben des Prüfungsvorschlags für die Prüflinge verständlich und fachlich korrekt gestaltet?

Die Aufgabenstellungen sind sprachlich eindeutig und prägnant, wenn

- die fachliche Frage bzw. das fachliche Problem von den Schülern richtig erfasst werden kann,
- der Auftragsteil der Aufgabe für die Prüflinge klar und eindeutig formuliert ist,
- die Aufgabe fachsprachlich korrekt gestellt wurde,
- die Aufgabe prozessorientiert gestaltet ist.

Einschätzungen:

- +** Alle Aufgaben des Vorschlags sind sprachlich eindeutig und prägnant formuliert.
- 0** Der weitaus überwiegende Teil der Aufgaben des Vorschlags ist sprachlich eindeutig und prägnant formuliert. Optimierungsmöglichkeiten bestehen.
- Aufgabenformulierungen sind zum Teil uneindeutig.

Zu 2.3: Jede Aufgabe ist auf eine Ausgangssituation bezogen.	Ja	Nein
---	-----------	-------------

Jeder Aufgabe (nicht Teilaufgabe) liegt eine Ausgangssituation zu Grunde. Dabei kann sich jede Aufgabe auf ein und dieselbe Ausgangssituation oder jeweils eine eigene beziehen. Allen Aufgaben liegt dabei dasselbe Modellunternehmen zu Grunde. (siehe Kriterium 2.10)



Zu 2.4: Alle zur Lösung der Aufgaben erforderlichen Informationen liegen dem Prüfling vor. Die Informationen sind aufgabenrelevant.	+	0	-
--	----------	----------	----------

Die vorangestellte Ausgangssituation sowie die den Aufgaben vorangestellten möglichen Situationen weisen alle notwendigen Inhalte auf, die für die Lösungen der folgenden Aufgaben notwendig sind. Überflüssige Informationen sind weitestgehend nicht vorhanden.

Leitfrage:

Sind die Ausgangssituationen des Prüfungsvorschlags für die Prüflinge mit weitestgehend aufgabenrelevanten Informationen versehen und dadurch für die Prüflinge verständlich?

Die Ausgangssituationen sind aufgabenrelevant formuliert, wenn

- die geschilderten Informationen zur Bearbeitung der Aufgaben überwiegend notwendig sind,
- der Umfang der Ausgangssituationen im angemessenen Verhältnis zum restlichen Teil der Prüfung steht,
- die Ausgangssituationen vom Prüfling richtig erfasst werden können,
- die Zusammenhänge zu den folgenden Aufgaben für den Prüfling deutlich werden.

Einschätzungen:

- +** Alle Ausgangssituationen des Vorschlags sind aufgabenrelevant formuliert.
- 0** Der überwiegende Teil der Ausgangssituation(en) ist aufgabenrelevant formuliert, Optimierungsmöglichkeiten bestehen.
- Verständlichkeit und Aufgabenrelevanz der Ausgangssituation sind nur eingeschränkt erkennbar.



Zu 2.5: Der Umfang der Prüfung ist der Bearbeitungszeit angemessen.	Ja	Nein
--	-----------	-------------

Gemäß § 14 (1) Anl. C APO-BK beträgt die Dauer der Prüfung je Fach 180 Minuten. Es ist somit sicherzustellen, dass die Prüfung von einem Lernenden in der Bearbeitungszeit sinnvoll lösbar ist. Der Umfang der Prüfung gilt als angemessen, wenn die Ausgangssituation(en) und Aufgabenstellung(en) die erwarteten Lösungen innerhalb des Erwartungshorizonts in der Bearbeitungszeit zulassen, aber diese Bearbeitungszeit auch erfordern.

Zu 2.6: Die sich aus den Problemstellungen ergebenden Teilaufgaben sind unabhängig voneinander lösbar.	Ja	Nein
---	-----------	-------------

Eine Teilaufgabe erfüllt dieses Kriterium, wenn zu ihrer Bearbeitung kein Ergebnis eines anderen Aufgabenteils notwendig ist oder ein entsprechendes Zwischen- bzw. Ersatzergebnis angegeben ist. Sollte ein Prüfling fehlerhafte Werte als Grundlage zur Bearbeitung der Teilaufgabe heranziehen, muss es möglich sein anhand der Folgefehler den Lösungsweg zu bewerten.

Zu 2.7: Prüflinge werden auf erlaubte Hilfsmittel hingewiesen.	Ja	Nein
---	-----------	-------------

Sind Hilfsmittel erlaubt, ist ein entsprechender Hinweis für die Prüflinge den Aufgabenstellungen voranzustellen.

Zu 2.8: Bei Verwendung authentischer Materialien ist die Quelle angegeben.	Ja	Nein
---	-----------	-------------

Bei Verwendung von authentischen Materialien (z.B. Zeitungsartikel, Bilanzen, Lagebericht) sind die korrekten Quellenangaben anzugeben. Bei Internetquellen ist der Hyperlink innerhalb der Quellenangabe zu benennen. In **Fremdtexten** sind zudem die Zeilen zu nummerieren.



Zu 2.9: Die Prüfung besteht aus maximal sechs Aufgaben.	Ja	Nein
--	-----------	-------------

Um eine möglichst hohe Gleichverteilung zwischen den Anteilen der vier prüfungsrelevanten Handlungsfelder zu erreichen, werden vier Aufgaben mit entsprechenden Teilaufgaben empfohlen. Abweichende Anzahlen von Aufgaben sind aufgrund der unterschiedlichen didaktischen Aufarbeitung der Inhalte des Bildungsplanes möglich, jedoch darf eine Anzahl von sechs Aufgaben nicht überschritten werden.

Zu 2.10: Allen Aufgaben liegt dasselbe Modellunternehmen zu Grunde.	Ja	Nein
--	-----------	-------------

Ausgangspunkt des Prüfungsvorschlags soll immer die Situation eines Unternehmens sein, aus der sich dann bestimmte Problemstellungen und Handlungsalternativen ableiten lassen.

Leitfrage:

Orientieren sich alle Aufgaben an dem in der Ausgangssituation thematisierten Unternehmen?



3.3 Inhalts- und Kompetenzorientierung

Hinweise zu den Kriterien 3.1 bis 3.5

Zu 3.1: Die Zielformulierungen der geprüften Handlungsfelder werden durch den Prüfungsvorschlag repräsentativ abgebildet.	+	0	-
--	----------	----------	----------

Der Bildungsplan Höhere Berufsfachschule (Wirtschaft und Verwaltung) beschreibt mithilfe von Zielformulierungen die im Unterricht zu fördernden Kompetenzen. Diese Kompetenzen sollen in der Prüfung repräsentativ eingefordert werden. Ein Prüfungsvorschlag, der keinen geschäftsprozessorientierten Anwendungsbezug von Hard- und/oder Software sowie der kaufmännischen Bestandteile beinhaltet, entspricht nicht dem fachlichen Anspruch laut Bildungsplan.

Leitfrage:

Bildet der Prüfungsvorschlag einen repräsentativen Querschnitt durch die Zielformulierungen des Bildungsplanes?

- +** Die Zielformulierungen der geprüften Handlungsfelder werden durch den Prüfungsvorschlag repräsentativ abgebildet.
- 0** Die Abbildung der Zielformulierungen der geprüften Handlungsfelder ist ohne große Mängel erfolgt. Es besteht Optimierungspotential.
- Die Abbildung der Zielformulierungen der geprüften Handlungsfelder weist Mängel auf, die eine ordentliche Prüfung verhindern. Es besteht dringender Optimierungsbedarf.



Zu 3.2: In Teilaufgaben werden verbale Begründungsleistungen eingefordert.	+	0	-
---	----------	----------	----------

Im Prüfungsvorschlag müssen Teilaufgaben, die eine echte Begründungsleistung verlangen, die verbal auszuführen sind, enthalten sein. Eine echte Begründungsleistung liegt vor, wenn dem Prüfling mindestens zwei betriebswirtschaftlich sinnvolle Möglichkeiten vorliegen. Die eigentliche Leistung des Prüflings besteht nicht in der Entscheidung für eine Möglichkeit, sondern in der Begründung für diese Auswahl.

Leitfrage:

Werden sinnvolle Begründungsleistungen eingefordert?

- +** Es werden mehrere kaufmännisch sinnvolle verbale Begründungsleistungen eingefordert.
- 0** Es werden verbale Begründungsleistungen eingefordert. Es besteht Optimierungspotential.
- Es werden keine verbalen Begründungsleistungen eingefordert.

Zu 3.3: Der Vorschlag bietet in Teilaufgaben Handlungsspielräume.	+	0	-
--	----------	----------	----------

In Teilaufgaben des Prüfungsvorschlages haben die Prüflinge die Möglichkeit zum Beispiel unterschiedliche Lösungswege zu wählen, individuelle Entscheidungen zu treffen etc.

Leitfrage:

Bestehen für die Prüflinge Handlungsalternativen?

- +** In mehreren Teilaufgaben sind echt Handlungsalternativen gegeben.
- 0** Es werden wenige Handlungsalternativen geboten oder die Handlungsspielräume sind für die Prüflinge nicht klar erkennbar. Es besteht Optimierungspotential.
- Es werden keine Handlungsalternativen geboten.



Zu 3.4: Die Aufgaben beziehen sich auf realitätsnahe betriebswirtschaftliche Problemstellungen und Materialien.	+	0	-
--	----------	----------	----------

Bildungsplan Höhere Berufsfachschule (Wirtschaft und Verwaltung): „Die Aufgabenstellung der Abschlussprüfung orientiert sich an einer komplexen betrieblichen Handlungssituation.“

Leitfrage:

Beziehen sich die Aufgaben auf realitätsnahe betriebswirtschaftliche Problemstellungen?

Die Problemstellung gilt als realitätsnah und betriebswirtschaftlich wenn,

- diese authentische Informationen beinhalten,
- Teilaufgaben zum Rechnungswesen nicht ohne Anwendungsbezug oder zum Selbstzweck durchgeführt werden.
- die bei der Aufgabenbearbeitung genutzte Hard- und Software nicht dem Selbstzweck dient, sondern als Möglichkeit zur Dateneingabe, -verarbeitung und Informationsgewinnung innerhalb des Geschäftsprozesses fungiert.

Einschätzung:

- +** Die Aufgaben beziehen sich auf realitätsnahe betriebswirtschaftliche Problemstellungen.
- 0** Die Aufgaben beziehen sich im Wesentlichen auf realitätsnahe betriebswirtschaftliche Problemstellungen. Es besteht Optimierungspotential.
- Die Aufgaben beziehen sich zu einem großen Teil nicht auf realitätsnahe betriebswirtschaftliche Problemstellungen. Es besteht dringender Optimierungsbedarf.



Zu 3.5: Jede Aufgabe bezieht sich auf mindestens zwei Anforderungsbereiche.	Ja	Nein
--	-----------	-------------

Eine Aufgabe bildet mindestens zwei Anforderungsbereiche ab. Dazu sind die Teilaufgaben innerhalb der Aufgaben mittels der Operatoren so zu formulieren, dass dies gewährleistet wird. Eine Aufgabe zu einem Handlungsfeld darf dementsprechend nicht nur aus reiner Reproduktion, reiner Anwendung oder reiner Problemlösung bestehen.

3.4 Erwartungshorizont und Bewertung

Hinweise zu den Kriterien 4.1 bis 4.10

Zu 4.1: Der Erwartungshorizont ist vollständig beschrieben.	+	0	-
--	----------	----------	----------

Die im Prüfungsvorschlag erwartete Schülerleistung ermöglicht es abzuschätzen, welcher Zeitaufwand für die Lösung der Aufgabenstellung erforderlich sein wird und ob die benannten Zielformulierungen tatsächlich abgebildet werden. Eine Prüfung ohne aussagekräftigen Erwartungshorizonts ist aufgrund der mangelnden Nachvollziehbarkeit nicht genehmigungsfähig.

Leitfrage:

Kann auf Grund der Beschreibung der Schülerergebnisse die Bewertung der Schülerleistung unabhängig vom Prüfer erfolgen?

Der Erwartungshorizont ist vollständig beschrieben, wenn

- die erwarteten Ergebnisse der Schüler inhaltlich genau und nachvollziehbar beschrieben werden,
- die zu erbringenden Lösungswege der Schüler dargestellt werden,
- die Beschreibung der erwarteten Ergebnisse eine zeitliche Einschätzung der Bearbeitung ermöglicht,
- bei Aufgaben mit Handlungsspielräumen alternative Ergebnisse und/oder Lösungswege dargestellt werden.



Einschätzungen:

- + Der Erwartungshorizont ist bei allen Aufgaben nachvollziehbar und vollständig beschrieben.
- 0 Der Erwartungshorizont ist überwiegend vollständig beschrieben.
- Die Beschreibung des Erwartungshorizontes ist lückenhaft und/oder in Teilen nicht nachvollziehbar.

Zu 4.2: Die Verteilung der Bewertungspunkte ist eindeutig und nachvollziehbar.	Ja	Nein
---	-----------	-------------

Die in den Teilaufgaben erreichbaren Punkte sind dem zeitlichen Umfang der erwarteten Bearbeitung und dem Anspruchsniveau entsprechend zu wählen, damit diese in einem angemessenen Verhältnis zu den restlichen Aufgaben stehen.

Leitfrage:

Sind die Bewertungspunkte eindeutig und angemessen verteilt?

Die Bewertungspunkte sind eindeutig und angemessen verteilt, wenn

- eine ausreichende Leistung nicht ausschließlich durch die Bewältigung von Aufgaben im Anforderungsbereich I erreichbar ist (einschließlich Darstellungspunkten),
- der zeitliche Bearbeitungsumfang der Teilaufgaben bei der Punktverteilung jeweils nachvollziehbar berücksichtigt ist,
- das Anspruchsniveau der Teilaufgaben bei der Punkteverteilung jeweils nachvollziehbar berücksichtigt ist.



Zu 4.3: Die unterrichtlichen Voraussetzungen sind aufgabenrelevant beschrieben.	+	0	-
--	----------	----------	----------

Die Darstellung der unterrichtlichen Voraussetzungen ist konkret auf die Aufgaben des Prüfungsvorschlags zu beziehen. Besonderheiten der unterrichtlichen Umsetzung sowie Schwerpunktsetzungen in der didaktischen Jahresplanung des Bildungsganges, die die Prüfung beinhalten, sind detailliert darzulegen.

Zu 4.4: Die Zuordnung der Anforderungsbereiche berücksichtigt die angegebenen Hilfsmittel.	Ja	Nein
---	-----------	-------------

Hilfsmittel können die Bearbeitung von Aufgaben erleichtern. Je nach zugelassenen Hilfsmitteln kann es daher sein, dass ein und dieselbe Aufgabe verschiedenen Anforderungsbereichen zugeordnet werden sollte. Deshalb müssen die zugelassenen Hilfsmittel bei der Zuordnung der Aufgaben zu einem Anforderungsbereich berücksichtigt werden.

Zu 4.5: Die Zuordnung der Anforderungsbereiche berücksichtigt die unterrichtlichen Voraussetzungen.	Ja	Nein
--	-----------	-------------

Die unterrichtlichen Voraussetzungen dürfen die vom Prüfling zu bearbeitenden Aufgaben nicht in einem solchen Maß vorentlasten, dass der Anspruch des zugeordneten Anforderungsbereichs nicht mehr gegeben ist. Dazu sind die im Unterricht vorbereitend erarbeiteten Themen, Kompetenzen, Inhalte und ggf. Methoden zu beschreiben und bei der Zuordnung der Anforderungsbereiche zu den jeweiligen Aufgaben zu berücksichtigen.



Zu 4.6: Die Anforderungsbereiche sind angemessen gewichtet.	+	0	-
--	----------	----------	----------

In der Fachhochschulreifeprüfung müssen die Anforderungsbereiche I – III angemessen berücksichtigt werden. Der Anforderungsbereich II stellt mit 40-50 % den größten Anteil an der Prüfung. Der Anforderungsbereich I ist kleiner als der Anforderungsbereich II einzubinden, jedoch in einem größeren Verhältnis als Anforderungsbereich III.

Leitfrage:

Sind die drei Anforderungsbereiche angemessen gewichtet?

Eine Prüfungsaufgabe erreicht dann ein angemessenes Niveau, wenn

- das Schwergewicht der zu erbringenden Prüfungsleistungen im Anforderungsbereich II liegt und daneben die Anforderungsbereiche I und III ausreichend berücksichtigt werden,
- eine ausreichende Leistung nicht allein durch das Lösen der Aufgaben aus dem Anforderungsbereich I erreicht werden kann (einschließlich Darstellungspunkten).

Einschätzungen:

- +** Die Anforderungsbereiche sind angemessen verteilt.
- 0** Die Anforderungsbereiche sind im Wesentlichen angemessen verteilt.
- Die Verteilung der Anforderungsbereiche ist teilweise nicht angemessen, wodurch eine ordnungsgemäße Prüfung verhindert wird. Es besteht dringender Optimierungsbedarf.

Zu 4.7: Die Bewertungspunkte sind den Anforderungsbereichen zugeordnet.	Ja	Nein
--	-----------	-------------

Im Erwartungshorizont sind die erreichbaren Punkte je Teilaufgabe den Anforderungsbereichen zuzuordnen. Auf diese Weise wird zum Beispiel sichergestellt, dass eine ausreichende Leistung nicht ausschließlich durch den Anforderungsbereich I erreichbar ist.



Zu 4.8: Auf jedes der geprüften Handlungsfelder entfallen zwischen 15 und 35 Prozent der Gesamtpunkte.	Ja	Nein
---	-----------	-------------

Um zu gewährleisten, dass jedes Handlungsfeld angemessen zu bearbeiten ist, jedoch auch Schwerpunktsetzungen möglich sind, sind für die Aufgaben zu jedem Handlungsfeld insgesamt mindestens 15 bis maximal 35 Prozent der erreichbaren Gesamtpunktzahl zu vergeben.

Zu 4.9: Ein Notenschlüssel ist beigelegt und berücksichtigt verwaltungsrechtliche Vorgaben einer linearen Punkteverteilung in den Notenstufen 1-4.	Ja	Nein
---	-----------	-------------

Die Beschreibung des Notenschlüssels ist erforderlich um den Schwierigkeitsgrad der Prüfung einzuordnen.

Der Notenschlüssel hat die Standards der Leistungsbewertung im Rahmen der Fachhochschulreifeprüfung zu wahren und die Notenvergabe nachvollziehbar zu gewährleisten. Ein Notenschlüssel, der die verwaltungsrechtlichen Vorgaben einer annähernd linearen Punkteverteilung in den Notenstufen 1-4 berücksichtigt, ist z. B.:

Erbrachte Leistung in Prozent	Note
90 – 100	Sehr gut
75 – 89	Gut
60 – 74	Befriedigend
45 – 59	Ausreichend
30 – 44	Mangelhaft
0 – 29	Ungenügend

Zu 4.10: Die Musterlösung und die Vorlagendateien sind auch in digitaler Form beigelegt.	Ja	Nein
---	-----------	-------------

Um ein vollständiges Bild der zu lösenden Prüfungsaufgaben zu erhalten, sind die Vorlagendateien und die Musterlösungen auch in digitaler Version beispielweise auf einem USB-Stick miteinzureichen. An der jeweiligen Aufgabe im Erwartungshorizont ist ein Verweis auf die Datei in Form des Dateinamens einzupflegen.





4. Prüfbogen



Prüfbogen für den Prüfungsvorschlag:

Schul-Nr. - Kurzbez. d. Schule - Kurzbez. d. Faches - Vorschl.-Nr. - Schwerp. - Anlage - 2018

Vorprüfbogen WuV für Informationswirtschaft nach Anlagennummer(n)

☐ C2 ☐ A1.4
Zutreffendes bitte ankreuzen

Vorgeprüft durch: Vorprüfer 1 Name: _____ Vorprüfer 2 Name: _____ E-Mail: _____ E-Mail: _____		<input type="checkbox"/> Der Prüfungsvorschlag kann in der vorgelegten Form genehmigt werden. <input type="checkbox"/> Die Aufgabe(n) _____ bedürfen der Überarbeitung gemäß der Hinweise. Die geänderte Fassung ist der Schulleiterin/dem Schulleiter zur Überprüfung vorzulegen. <input type="checkbox"/> Der Prüfungsvorschlag bedarf einer grundsätzlichen Überarbeitung und ist der Bezirksregierung erneut vorzulegen. Bitte legen Sie den Prüfungsvorschlag bis zum 06.04.2018 zur Wiedergenehmigung vor.	Köln, den _____ Gez. Fachkoordinator/in
--	--	---	--

1. Formale Vollständigkeit				
Kriterien	Ja	Nein	Bemerkungen/Hinweise	
1.1 Aktuelle Formulare werden verwendet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
1.2 Das Deckblatt ist vollständig ausgefüllt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
1.3 Fortlaufende Nummerierung der Seiten ohne Deckblatt ist vorhanden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
1.4 Vollständige Hinweise auf die Hilfsmittel liegen vor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
1.5 Die unterrichtlichen Voraussetzungen sind angegeben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
1.6 Die für jede Teilaufgabe erreichbaren Punkte sind für die Prüflinge ersichtlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
1.7 Die prüfungsrelevanten Handlungsfelder (4 aus 7) werden benannt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

2. Gestaltung der Aufgabe				
Kriterien	+ / Ja	0	- / Nein	Bemerkungen/Hinweise
2.1 Der Vorschlag ist gut lesbar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2 Die Aufgabenformulierungen sind sprachlich eindeutig und prägnant.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3 Jede Aufgabe ist auf eine Ausgangssituation bezogen.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
2.4 Alle zur Lösung der Aufgaben erforderlichen Informationen liegen dem Prüfling vor. Die Informationen sind aufgabenrelevant.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.5 Der Umfang der Prüfung ist der Bearbeitungszeit angemessen.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
2.6 Die sich aus den Problemstellungen ergebenden Teilaufgaben sind unabhängig voneinander lösbar.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
2.7 Prüflinge werden auf erlaubte Hilfsmittel hingewiesen.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
2.8 Materialien aus Fremdquellen sind ausgewiesen.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
2.9 Der Vorschlag besteht aus bis zu sechs Aufgaben	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
2.10 Allen Aufgaben liegt dasselbe Modellunternehmen zu Grunde.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	



Prüfbogen für den Prüfungsvorschlag:

- - - - - 2018

Schul-Nr. Kurzbez. d. Schule Kurzbez. d. Faches Vorschl.-Nr. Schwerp. Anlage

3. Inhalts- und Kompetenzorientierung

Kriterien	+ / Ja	0	- / Nein	Bemerkungen/Hinweise
3.1 Die Zielformulierungen des Bildungsplans werden durch den Prüfungsvorschlag repräsentativ abgebildet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3.2 In Teilaufgaben werden verbale Begründungsleistungen eingefordert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3.3 Der Vorschlag bietet in Teilaufgaben Handlungsspielräume .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3.4 Die Aufgaben beziehen sich auf realitätsnahe betriebswirtschaftliche Problemstellungen und Materialien .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3.5 Jede Aufgabe bezieht sich auf mindestens zwei Anforderungsbereiche .	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

4. Erwartungshorizont und Bewertung

Kriterien	+ / Ja	0	- / Nein	Bemerkungen/Hinweise
4.1 Der Erwartungshorizont ist vollständig beschrieben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4.2 Die Verteilung der Bewertungspunkte ist eindeutig und nachvollziehbar.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
4.3 Die Unterrichtlichen Voraussetzungen sind aufgabenrelevant beschrieben .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4.4 Die Zuordnung der Anforderungsbereiche berücksichtigt die angegebenen Hilfsmittel.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
4.5 Die Zuordnung der Anforderungsbereiche berücksichtigt die unterrichtlichen Voraussetzungen.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
4.6 Die Anforderungsbereiche sind angemessen gewichtet.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
4.7 Die Bewertungspunkte sind den Anforderungsbereichen zugeordnet.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
4.8 Auf jedes der geprüften Handlungsfelder entfallen zwischen 15 und 35 Prozent der Gesamtpunkte .	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
4.9 Ein Notenschlüssel ist beigelegt und berücksichtigt verwaltungsrechtliche Vorgaben einer linearen Punkteverteilung in den Notenstufen 1-4.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
4.10 Die Musterlösung und die Vorlagendateien sind auch in digitaler Form beigelegt.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

5. Weitere Bemerkungen/Hinweise: